VI.

Die Ruine Werdenfels. Das Fräulein von Schroffenstein.

Gegen Mittag heiterte sich das Wetter auf, und man versprach sich einen schönen Nachmittag. Die Familie beschloß, die Ruine Werdenfels zu besuchen, und der Freund versprach, gleichfalls von der Partie zu seyn. Der Weg dahin ist weniger einladend und befriedigend, als nach den andern Seiten der Gegend; er führt der Loisach entlang, die überall Spuren der Versandung und Verwüstung zurück läßt. — Nach einer halben Stunde langt man an der Schwaige an, welche an dem Fuße des Vorhügels liegt, auf dem die Ruine steht. Die Wirthschaftsgebäude jener Schwaige sind neu, freundlich, geräumig und bequem. Es stößt ein hübscher Garten an, in dessen schattiger Laube sich's angenehm sitzt. Unfern stürzt ein kleiner Wasserfall nieder, dessen Rauschen belebt und erquickt, ohne zu stören und zu